Familienpicknick fiel ins Wasser

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Volksnahe ZSO Horw

Familienpicknick fiel ins Wasser

Zivilschutz findet bei jedem Wetter statt. Das galt auch für das traditionelle Familienpicknick der ZSO Horw LU, das wegen des berüchtigten Zentralschweizer Waschküchenwetters kurzfristig von der grünen Wiese in das nahegelegene Schützenhaus disloziert werden musste.

EDUARD REINMANN

Die Küchenbrigade war dafür besorgt, dass alle Besucher satt wurden.

Donnino Colomba hatte in den Kindern eine dankbare Fangemeinde.

FOTOS: E. REINMANN

Der guten Stimmung sowie der Pflege von Kameradschaft und Geselligkeit tat dies allerdings keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil – dadurch dass die Leute etwas näher zusammenrücken mussten, kam manches Gespräch in Gang, das sonst vielleicht unterblieben wäre. «Die Durchführung des Picknicks auch bei schlechtem Wetter ist ein Treuetest», bemerkte Ortschef Albert Marantelli. Er hatte recht, denn trotz Bindfadenregen fanden die Horwer in grosser Zahl den Weg zu ihrer volksverbundenen ZSO. Vielleicht lockte sie auch der Spaghettischmaus, für den die gewiefte Küchenbrigade geradestand. Es gab übrigens Spaghetti nach OC-Art, kreuz und quer übereinandergelegt, genau wie auf dem Funktionsabzeichen. Zur Stelle war auch Donnino Colomba, der mit seinem Akkordeonspiel und den fröhlichen Jauchzern für Stimmung und Heiterkeit sorgte. Man erinnerte sich auch an Picknicks früherer Jahre. Etwa an jenes auf der Buholzerschwändi und auch bei Regenwetter. «Da haben wir einfach im Dreck getanzt, und die Kaffeemaschine lief auf Hochtouren», berichtete ein Veteran.

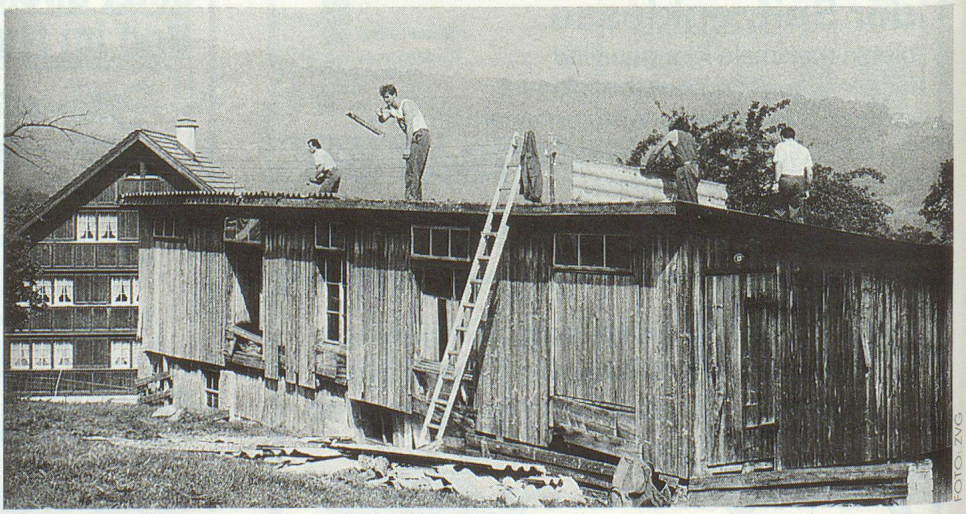
ZSO Wolfhalden

Dorfbild verschönert

rei. Arbeiten zugunsten der Gemeinde leistete die ZSO Wolfhalden im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Im Verlauf einer dreitägigen Übung wurden baufällige Gebäude abgerissen.

Unter der Leitung von Toni Schaller wurde die Übung in drei Blöcke aufgeteilt. Auf einer in Gemeindebesitz befindlichen Liegenschaft wurden zwei baufällige Hühnerställe abgerissen. Sie hatten das Dorfbild schon seit langem gestört. Für den Einsatz hatten sich die Zivilschützer grösstenteils freiwillig gemeldet, da sie lieber praktische Arbeit leisten wollten, als die obligate Dienstpflicht zu erfüllen. Zudem konnten sie ihr handwerkliches Können unter Beweis stellen. Für die Repetition allgemeiner Zivilschutzkenntnisse wurde gleichwohl Zeit eingeräumt.

Eine weitere Formation befasste sich mit der Information der Bevölkerung über die Zuweisungsplanung. Und schliesslich wurde auch die Planung für den Ernstfall um entscheidende Schritte vorangetrieben.



Eine Augenweide war dieser Hühnerstall nicht.

FOTO: ZVG